

Himmliches Hobby

Flugsportclub: Segelflieger wollen möglichst bald wieder in die Lüfte steigen

Marktheidenfeld-Altfeld

11.04.2013



Die neue Führungsmannschaft des Flugsportclubs Altfeld mit (von links) Jürgen Denk (Vorsitzender) Thomas Fertig (Kassierer), Eberhard Schäfer (zweiter Vorsitzender) und Dieter Elbert (Schriftführer).

Foto: Günter Reinwarth

Mit hoffnungsvollen Blicken schauen Altfelds Segelflieger in diesen Tagen auf den Wetterbericht. Nahezu täglich wächst der Wunsch, dass die Piloten so bald wie möglich wieder ihrem »himmlischen Hobby« frönen können.

Vom späten Frühjahr bis fast in den Herbst hinein wollen die modernen Erben Lilienthals mit ihren »weißen Kranichen« am Himmel Frankens kreisen. Sie nehmen die Aussage, dass »nichts schöner als Fliegen« in einer fast grenzenlosen Freiheit ist, nahezu wörtlich.

Beim Flugsportclub Altfeld wartet man nicht nur auf die neue Flugsaison, auch die Führungsmannschaft des Vereins ist neu aufgestellt worden, nachdem der verdienstvolle Gründungsvorsitzende Josef »Jupp« Heckmann nach vier Jahrzehnten das Cockpit verlassen hat.

Neu an die Vereinsspitze wurde in der Jahresversammlung im Fliegerstübchen der 57-jährige Polizeihauptkommissar Jürgen Denk aus Leinach bei Würzburg gewählt. Er ist aktiver Segelflieger und

lernte 1990 bei einem Wettbewerb den Flugplatz Altfeld kennen und lieben. Als Siebzehnjähriger stieg er im unterfränkischen Ebern erstmals hinter den Steuerknüppel. Denk sieht in Altfeld ein »Super-Fluggelände« mit einer intakten Infrastruktur.

Quasi als »Co-Pilot« an der Vereinsspitze wurde der langjährige zweiter Vorsitzende Eberhard Schäfer im Amt bestätigt. Schäfer war ebenfalls bereits als Jugendlicher vom Flieger-Bazillus infiziert und von seinem Vater Rudi, einem ehemaligen Fluglehrer, »in die Luft gebracht« worden.

Neu im Vorstand ist der 47-jährige Diplom-Ingenieur für Holztechnik, Thomas Fertig aus Marktheidenfeld, ein Pilot, der längst schon zum »lebenden Inventar« des Vereins gehört und ebenfalls aktiver Segelflieger ist. Als Schleppilot zieht er seine Kollegen dorthin in die Lüfte, wo nutzbare thermische Aufwinde vermutet werden.

Als Schriftführer fungiert Dieter Elbert aus Wiebelbach. Elbert, der früher selbst im Cockpit saß, ist ebenfalls ein Mann der ersten Jahre und seit 1978 dem Verein verbunden.

Fluglager vom 18. bis 26. Mai

Obwohl in der Regel nur der Wettergott vorgibt, wie oft und wie lange die Altfelder »Luftkutscher« sich motorlos in der Dritten Dimension bewegen können, möchte der neue Vorsitzende Jürgen Denk die Flugstatistik des vergangenen Jahres in der neuen Saison übertreffen. 2012 waren mit 82 nutzbaren »Flug-Tagen« 30 Flugbetriebstage weniger als im Jahr zuvor registriert worden - eine Bilanz, die sich auch auf die Zahl der Starts negativ auswirkte. Die Flugleiter notierten im Vorjahr mit 349 Starts 258 Flüge weniger als 2011, als es 607-mal »cleared for take-off« geheißen hatte.

Der neue Vorstand will den Flugbetrieb unter anderem dadurch intensivieren, indem er vom 18. bis 26. Mai ein so genanntes Fluglager veranstaltet. In der Praxis heißt dies, dass tagtäglich geflogen werden kann und dafür immer ein Schleppilot und ein Flugleiter zur Verfügung stehen.

Piloten von benachbarten Flugsportvereinen sind in diesen Tagen besonders gerne gesehen. Auch sie werden dann von dem Umstand profitieren, dass im Raum Altfeld ob seiner Lage im Vorspessart mit seinen angrenzenden Wiesentälern die thermischen Aufwinde früher beginnen und auch länger nutzbar sind.

Die Nähe des Frankfurter Rhein-Main-Flughafens spielt dabei kaum eine Rolle. Zwar dürfen die Segler in direkter Platznähe nicht höher als 1900 Meter steigen - weil der Luftraum darüber den Boeings und Airbussen reserviert ist - aber bereits am Main bei Marktheidenfeld ist ein grenzenloses Fliegen »mit viel Luft nach oben« möglich.

Derzeit bereiten sich zwei Flugschüler in Altfeld auf ihre Ausbildung vor. Wer übrigens ernsthaft am Segelfliegen interessiert ist, darf sich jederzeit mit einem erfahrenen Piloten zu einem kostenlosen Schnupperflug in das Cockpit eines Segelflugzeugs setzen. Wer fliegen lernen will, muss mindestens 14 Jahre alt sein, ein polizeiliches Führungszeugnis mitbringen und sich von einem Fliegerarzt bestätigen lassen, dass er gesund ist. Schon mit sechzehn Jahren darf er den Prüfungsflug absolvieren, mit siebzehn kann er die begehrte Pilotenlizenz in Empfang nehmen.

Der Flugplatz Altfeld ist nicht nur Eldorado für die Freunde des Luftsports. Hier kommen neben Zeitgenossen, die sich einem »Leben auf Flügeln« verschrieben haben, auch die Natur- und Wanderfreunde am Kreuzpunkt mehrerer Wanderwege auf ihre Kosten - belohnt mit einem grandiosen Weitblick ins Fränkische, den Homburger Kallmuth und möglicherweise auch einen dort gewachsenen Schoppen im Blick. Günter Reinwarth